

# Halleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 65.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 8. Februar 1912.

Gesamtpreis für Halle und Querfurt 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3.00 Mk. für das Vierteljahr. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Geschäfts-Belegungen: Galtischer Courant (täglich), Halleischer Anzeiger (Sonntagsbeilage), Halleischer Anzeiger (Sonntagsbeilage).

Abbestellungsbedingungen für die Halleischen Anzeiger: Bei Abbestellung vor dem 1. März 1912 ist die Halleische Zeitung für den Abbestellungszeitraum zu bezahlen. Bei Abbestellung nach dem 1. März 1912 ist die Halleische Zeitung für den Abbestellungszeitraum zu bezahlen. Bei Abbestellung nach dem 1. März 1912 ist die Halleische Zeitung für den Abbestellungszeitraum zu bezahlen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Nebentelefon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 20. Telefon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die Förderung der wichtigsten Kulturaufgabe.

Am 21. Mai 1911 wurden in Preußen statistische Erhebungen über den Stand des niederen Schulwesens veranlaßt, deren vorläufige Ergebnisse loben verdient sind. Danach wurden 38 684 öffentliche Volksschulen mit 117 164 Schullehrern und 6 572 074 Schülern gezählt. Im Jahre 1901 waren nur 36 756 Schulen mit 90 208 Schullehrern und 5 670 870 Schülern vorhanden. Im Jahre 1911 verteilten sich die Schullehrer auf 28 394 458 Knaben und 3 277 616 Mädchen waren, auf 128 643 Klassen. Im Staatsdurchschnitt kamen auf eine Schule 33 Klassen, 30 Schullehrer und 170 Schullehrer, auf eine Klasse 0,9 Schullehrer und 51 Schullehrer, auf eine Schullehrerin 57 Schullehrer.

Die Verhältnisse in Stadt und Land weisen erhebliche Unterschiede auf. Es entfielen durchschnittlich auf eine Schule in den Städten 9,7 und in den ländlichen Dörfern 2,4 Klassen, 10,1 und 1,9 Lehrer (in u. w.), 497 und 190 Schüler (in u. w.), auf einen Lehrer 49 und 61 Schüler. Auf 10 000 Einwohner kommen 1343 Schüler der öffentlichen Volksschule, auf 10 000 Einwohner 1898, eine Folge der geringeren Geburtenrate der Städte und der Zuwanderung nicht mehr schulpflichtiger Landbewohner. Auf je 367 Städte und auf je 324 Landbewohner entfällt ein Lehrer.

Die Schulen liegen in 30 251 Schulklassen und gehören 31 122 Schulverbänden an. Von diesen bilden 15 210 selbstständige Dörferklassen für sich eine Einzelschulverband; die übrigen haben sich zu 15 645 Gesamtschulverbänden vereinigt. Es kommt vor, wie die „Statistische Korrespondenz“ schreibt, daß eine Gemeinde einen Einzelschulverband für die Kinder der konfessionellen Mehrheit bildet, außerdem für die Kinder der konfessionellen Minderheit Mitglied eines Gesamtschulverbandes ist. Wiederum können die Schulen eines Gesamtschulverbandes in mehreren Orten liegen, in welchem Falle zu einem Verbände mehrere Schulorte gehören. Außerdem gibt es noch 267 Schulverbände ohne Schulen für Gemeinden und Gutsbezirke, die ihre Kinder gegen Zahlung eines Mitgliedsbeitrages in die Schulen benachbarter Dörfer schicken. Sämtliche Städte sind Schulklassen mit einer einzigen Ausnahme, wo die Volksschule nicht aus öffentlichen, sondern aus Mitteln der evangelischen Brüdergemeinde unterhalten wird. Schulklassen mit einer Schule gibt es 26 858, mit zwei 2298, mit drei und mehr Schulen 1095. Nur evangelische Schulen haben 20 642 Schulverbände, nur katholische 7351, nur jüdische 161, nur paritätische 1414; von 1387 Schulverbänden gehören die Schulen verschiedenen Bekenntnissen an.

Von den Schulen waren 13 546 mit 661 147 Kindern einklassig, 4107 mit 438 810 Kindern zweiklassig, 4190 mit 578 173 Kindern dreiklassig bei 2 Schullehrern; an sonstigen drei- und mehrklassigen Schulen waren 10 189 mit 4 367 035 Kindern vorhanden und an Halbtagschulen, d. h. an Schulen mit einem Lehrer und zwei aufsteigenden Klassen, 6652 mit 326 900 Kindern.

Von den Lehrern waren 75 293 männliche und 19 217 weibliche, 17 115 männliche und 5339 weibliche einwöchentlich angestellt.

Dem Religionsbekenntnisse nach waren 3 871 444 Schüler evangelisch, 2 647 417 katholisch, 18 896 jüdisch, 33 317 sonstigen Glaubens an. Von den erigierten waren 3 309 696 161 gleich 955 v. v., von den katholischen 2 360 632 gleich 892 v. v., von den Juden 5547 gleich 279 v. v. In Schulen ihres Bekenntnisses unterrichtet. Auf die paritätischen Schulen kamen 155 486 gleich 40 v. v. der evangelischen, 207 282 gleich 78 v. v. der katholischen und 2079 gleich 104 v. v. der jüdischen Schüler. Der Rest der Schüler dieser Konfessionen (19 737 gleich 5 v. v. bzw. 79 503 gleich 33 v. v. und 12 270 gleich 617 v. v.) war in anderen „Konfessionsschulen“ untergebracht.

Wie ein Vergleich mit den früheren Jahren ergibt, hat sich in der Unterbringung der Schüler in Schulen ihres Religionsbekenntnisses seit 1901 nach seiner Seite hin eine entscheidende Besserung bemerkbar gemacht. Man darf also annehmen, daß das Ziel, die Schüler soweit wie möglich in Schulen ihres Bekenntnisses unterzubringen, soweit erreicht ist, wie es sich ohne unverhältnismäßige Kosten erreichen läßt.

Die außerordentlich günstige Entwicklung, die das Schulwesen Preußens in den letzten Jahren genommen hat, beweist folgend, daß die sozialdemokratische Behauptung von der Vernachlässigung der Kulturaufgaben und der Rückständigkeit der preussischen Einrichtungen zur Förderung der Volksbildung nicht weiter als ein leeres Gerächel ist.

### Das deutsch-französische Abkommen vor dem französischen Senat.

Bei der am 7. d. Mts. im französischen Senat fortgesetzten Beratung des deutsch-französischen Abkommens behauptete de Ramarjelle, daß Deutschland in bezug auf den Marokko Vertrag keinen Vorbehalt gemacht habe. (Wiederholung von Vincennes: Das ist nicht richtig! Es

hat Vorbehalte gemacht.) Ferner behauptete de Ramarjelle, daß der Vertrag von 1911 die Rechte Spaniens vermehre. Der Vertrag werde neue Schwierigkeiten schaffen und Frankreich Kosten aufbürden, ohne ihm irgendwelche Vorteile zu bringen. De Ramarjelle beströmte ferner die Abtretung von Territorium am Kongo und erklärte, er sehe voraus, daß Deutschland keine Hand an Spanisch-Guinea und den belagerten Kongo legen werde. Die deutsche Diplomatie wolle Frankreich in die Zwangslage bringen, entweder in einen Konflikt mit Deutschland zu geraten oder zu einer politischen Annäherung an Deutschland zu kommen. Aus all diesen Gründen lehne er den Vertrag ab. Senator Gaudin als Vertreter der Kommission im Namen der Kommission die Ratifizierung des Abkommens. Er erinnerte an die in der Kommission vorgekommenen Zwischenfälle, erklärte aber, wenn bei den Verhandlungen Fehler gemacht worden seien, so werde der Vertrag nicht davon berührt. Gaudin stellte fest, daß die Marokko-Politik Frankreichs durch die Zustände diktiert worden sei. Deutschland habe sich Vorteile in Marokko gesichert, mit denen man habe rechnen müssen. Das habe zu der Afrikapolitik von 1910 und zu dem Abkommen von 1909, zu der Anleihe von 1910 und zu den Eisenbahnarbeiten von Marokko geführt. Die französische Regierung habe die Gefahr begriffen, in die sie geraten wäre, wenn sie in Marokko die französischen Interessen von den deutschen hätte durchdringen lassen. Man habe deshalb andernwärts suchen müssen. Die Fortsetzung der Rede Gaudins wurde durch ein heftiges Getöse unterbrochen. Von einem Privatkorrespondenten geht uns noch folgender ergänzender Bericht aus Paris zu.

Der Kontraktive de Ramarjelle erklärte das Abkommen für unannehmbar. Alle internationalen Organisationen, wie die Staatsbank, die fremden Gerichte, die fremden Konsulate, die Einbringung der Schulbeschlüsse und die fremden Schulen hätten keinen Grund, Frankreich zu danken. Frankreich müsse nur eine schmerzliche Erkenntnis und große Leiden auf sich nehmen, während Deutschland für sich dort beträchtliche wirtschaftliche Interessen erhalten und Bürgerrechte erlange. Als der Redner bemerkte, der Algerienvertrag sei die Quelle aller Leiden gewesen, rief Pichon: „Durch das Abkommen von 1911 wird der Algerienvertrag nicht aufgehoben.“ Ministerpräsident Boinard: „Doch, worauf Vincennes ausrief: „Wer kann das sagen.“ Ramarjelle erklärte, die Abtretung des mittleren Kongo an Deutschland sei ein überaus schmerzliches Opfer. Der ganze afrikanische Raum Frankreichs wird mit einem Schläge zerstückelt, während der zentralafrikanische Raum Deutschlands Verbindung Kameruns mit Deutsch-Ostafrika durch den neuen erregenden Kolonialkrieg der Vereinigung entgegenstehe. Die Durchführung des Abkommens werde zahllose Schwierigkeiten mit sich bringen. Er werde gegen dieses geschlossene Abkommen hinsetzen. Verantwortlicher Gaudin bemerkte, daß die Kommission sich nicht beunruhigen lasse, eine unbedeutende Aufgabe übernommen zu haben. Er führte dann aus, das Abkommen von 1909 werde zahlreiche Mängel in sich und seine Ausführung, insbesondere wie die deutsche Diplomatie es auffasse, müsse bedeutende Folgen haben. Es habe sich die Anerkennung ergeben, aus diesem Abkommen, dessen Mißverhältnis unübersehbar seien und das Frankreich keinerlei Mitspracherecht in Marokko gewähre, herauszukommen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Hodeida. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Nach einem hier eingetroffenen Bericht des Kommandanten des italienischen Geschwaders im Roten Meer hat in diesen Gewässern lediglich eine Beschießung des türkischen Lagers in Diebana und der Hüften in seiner Umgebung stattgefunden. Es bleibt daher das Dementi der Nachrichten auswertiger Blätter, italienische Kriegsschiffe hätten Hodeida beschossen, in vollem Umfang bestehen. Aus dem Bericht des Kommandanten geht hervor, daß der Eisenbahngesellschaft, die den Bau der Bahn bei Ras el Ketib übernommen hat, niemals eine Anhebung, die Arbeiter einzuführen, gemacht worden ist, und daß gegen die Gebäude dieser Gesellschaft kein Schuß gefallen ist.

Der gestern morgen von Marjelle abgegangene französische Postdampfer „Armand-Bebio“ wird sich nach Hodeida begeben, um die dortigen Franzosen, falls sie noch wünschen, nach Aden zu bringen. Die italienische Regierung hat sich erboten, den „Armand-Bebio“ die Durchfahrt durch die Bloddelinie zu gestatten.

Bombardement auf Scheich Said. Nach amtlichen türkischen Meldungen bombardierten die Italiener am 1. Februar Scheich Said (Ras el Mandeb). Einige Geschosse trafen die Kaserne, ohne Verluste von Menschenleben zu verursachen. Ein submarines Kabel ist durchschnitten worden.

### Deutsches Reich.

Zur Thronrede. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Thronrede enthält keine ins Einzelne gehende Aufzählung der Aufgaben des neuen Reichstags, sie läßt aber die Grundlinien klar erkennen, die die Reichsregierung in den Fragen der inneren und äußeren Politik zu verfolgen gedenkt. In unerschütterlicher Sprache wendet sich die Thronrede an die vaterländische Gesinnung des

Reichstags und der gesamten Bevölkerung. Möge das feste Vertrauen in die Zukunft unseres Volkes, von der die feierliche Kundgebung getragen ist, durch die Arbeit des Reichstags gestärkt werden. Zu den wenigen Aufgaben der nächsten Session, die in der Thronrede ausdrücklich genannt sind, gehören die neuen Reformforderungen. Auf Einzelheiten ist auch hier die Thronrede nicht eingegangen; der Grund ist darin zu sehen, daß die Neuerungen militärischer und finanzieller Natur sind und den Bundesrat noch nicht befragt haben.

Die wirtschaftliche Vereinigung im Reichstag hat gestern nachmittag beschlossen, von einer Konstituierung abzusehen. Der größere Teil der 19 Abgeordneten, die bisher in dieser Fraktion vereinigt waren, wird sich der Konstituierung des Reichstagsfraktion anschließen. Ein kleiner Teil wird zu der Gruppe Bruns und Werner überzutreten und der Rest mit bleiben.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet bekanntlich Montag, den 19. Februar, mittags 1/2 Uhr zu Berlin im „Erbprinzpalast“, Potsdamer Str. 72, statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Bundes, Herrn Dr. Kaeffeler-Görsdorf.
2. Ansprache des Vorsitzenden des Bundes, Freiherrn von Wangenheim-Alten-Spiegel.
3. Bericht der vom Ausschuss gewählten Reichs-Abstammungskommission.
4. Geschäftsbericht für 1911, erstattet vom Direktor des Bundes, Herrn Dr. Friedrich Schum.
5. Die Reichstags-Anträge. Referent: Mittergott-Becker von Oldenburg-Anschau.
6. Die Wirtschaftspolitik der Zukunft. Referent: Herr Farrer Sedewitz, M. d. B. u. W.
7. Diskussion.
8. Zum Wort sind vorgemerkt: Herr Dr. Corrie; der Vorsitzende des Deutschen Schneiderbundes, Herr a. m. a. n. d. Leipzig; Herr Landwirt Lind-Miederhagen b. Canan.
9. Anträge aus der Versammlung.

Anträge aus Mitgliedervereinen zu Punkt 8 müssen acht Tage vor der Versammlung, also spätestens am 11. Februar schriftlich an die Direktion des Bundes der Landwirte, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 26, eingereicht sein.

Die Tagung der Weisfelder Bundeskonferenz. Nach privaten Meldungen, die die „Agence Havas-Acter“ erhält, nachdem in der am Mittwoch abend abgehaltenen Sitzung der Ständigen Kommission der Internationalen Konferenz der russischen Delegierten der Vorbescheid, das verlangte Plusquantum ihres Exportkontingents um 50 000 Tonnen zu reduzieren. Da die deutschen Delegierten über diesen Vorbescheid aus neue in Berlin Antraktionen einholen wollen, war es nicht möglich, zu dem vorausgesetzten endgültigen Beschluß zu kommen. In der gegenwärtigen Verhandlung glaubt man, daß die Kommission nach eine oder zwei Sitzungen abhalten wird. — Bei Abstammungsschluß wird uns noch gebracht: Weisfeld, 8. Februar: In der gestrigen Sitzung der Ständigen Kommission der internationalen Bundeskonferenz konnten, wie das offizielle Communiqué besagt, noch nicht alle Delegierten zu dem Antrage betr. das Plusquantum für die jetzige Kampagne zu bemängelnde außerordentliche Stantionen: Stellung nehmen. Die Kommission prüfte daher, wie der Antrag auf Produktion und Konsumtionen wirken würde. Nach einer Privatmitteilung wird die heutige Sitzung lediglich redaktionellen Fragen gewidmet sein.

Herrn Friedrich Leopold von Preußen ist auf seiner Rückkehr aus Sofia am Mittwoch in Kronstadt (Hungarn) eingetroffen. Er beugte sich als Oberst des dortigen 2. Infanterie-Regiments, das seinen Namen führt, in dessen Kaserne. Die Weiterreise nach Budapest erfolgte abends.

Das nächste Volksschulgesetz. Die Zweite Kammer der Ständeversammlung im Königreich Sachsen hat gestern nach zweitägiger allgemeiner Vorberatung den Entwurf des Volksschulgesetzes mit einem konfessionellen Antrage, der die Befreiung der Ungleichheiten in den Diensten beugten der Volksschullehrer und die Hebung der Gehälter auf die Staatsliste verlangt, zur Weiterberatung an eine außerordentliche Deputation von 18 Mitgliedern verwiesen.

Der Portsmouther Prozess gegen den Deutschen Grafen. Die Antiquare besah die Gesinnung des Hauptvertragens gegen den Deutschen Reichstag wegen der Verletzung des Geheimnisses über das Antageheimnis. Der Generalstaatsanwalt vertritt die Anklage, Major Ernest Charles übernimmt die Vertretung.

### Preussischer Landtag.

Abgeordneterhaus. Sitzung vom 7. Februar 1912.

Am Regierungstische: Kommissarier. Zur Tagesordnung standen Anträge aus dem Hause. Die Abg. Dr. Schröder-Kassel (Nal.) und Gen. beantragten, daß noch im Laufe dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, welcher eine prozentuale Erhöhung a) der Pensionen der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Staatsbeamten, Lehrer und Lehrenten sowie b) der Weisfeldbesitzer der Witwen und Waisen von solchen Staatsbeamten und Lehrern vorsetzt. In Verbindung damit wurden auch die entsprechenden Anträge der Abg. Kronjahn (Voritzg. Sp.) und Gen. und der Abg. Dr. Wendt (Breitf.) und Gen. beraten. Abg. Wilmanns (Nal.): Unter Antrag ist nicht nur eine Folge der Lebensmittelerhöhung, sondern auch eine Folge der Steig-





Die Kupfer- und Zinnwerte sind zu zinslos an den Börsen...

Berliner Börse, 7. Febr. 1912

Verkehrskurs: 1. Lin. Lu. Gold: 80 Pf. - 100 T. Gold: 170 M. - 100 T. Silber: 12. - 100 T. Silber: 1.70 - 100 T. Silber: 1.70 - 100 T. Silber: 1.70

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Deutsche Lose', 'Industrielle Gesellschaften', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Each entry includes a company name, a numerical value, and a small icon or symbol.

Bestandteile zum Kurstextlichen der Industrien Gesellschaften sind, mit einem Betrag (K) gekennzeichnet...

Vertical text on the right margin, likely a library or archival reference.